Das grossartige Erlebnis des Viertagemarsches in Nijmegen

Autor(en): **Alboth, Herbert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **36 (1963)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-564335

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

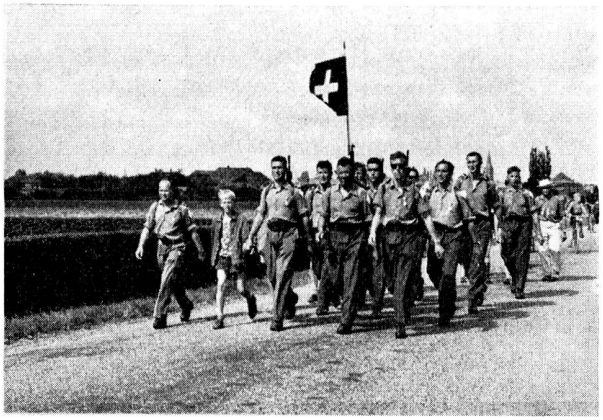
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

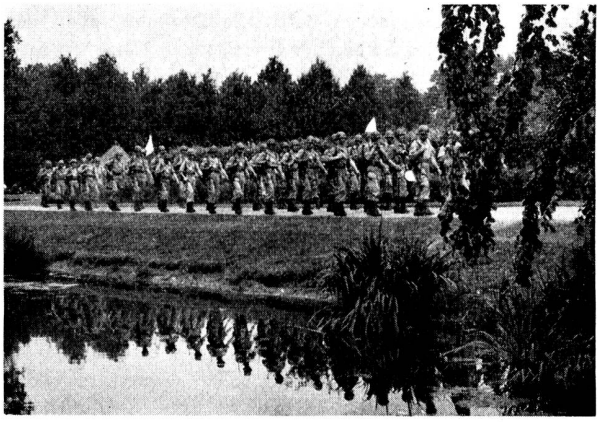
http://www.e-periodica.ch

Das grossartige Erlebnis des Viertagemarsches in Nijmegen

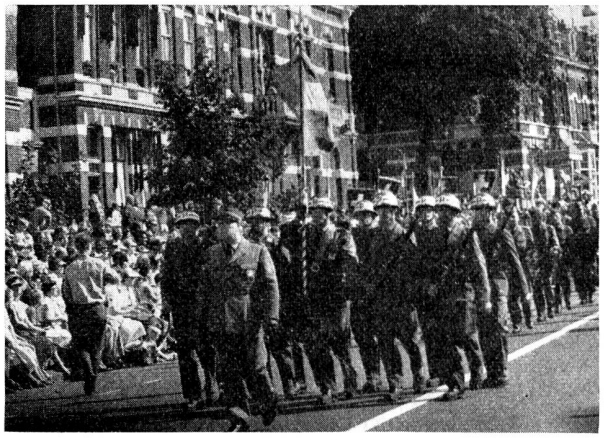
Zum 47. Male wurde vom 23. bis 26. Juli 1963 der Internationale Viertagemarsch durchgeführt. Auch die Schweizer Armee war an diesem Anlass mit mehreren Marschgruppen beteiligt, die sich alle durchwegs durch eine flotte Haltung auszeichneten. Die Marschprüfung, die von jedem Teilnehmer die Bewältigung von 40 km pro Tag verlangt, wurde bewältigt von Armeegruppen von 10 Nationen und einer grossen Zahl von Zivilläufern.



Ein Bild, das so richtig die Atmosphäre wiedergibt, die das Erlebnis der Landschaft der Niederlande während des Marsches mit den stets wechselnden Motiven so einprägsam gestaltet.



Die Marschgruppen der Schweizer Armee, mit ihren stolz vorangetragenen Standarten schon von weitem erkennbar, hinterliessen auf Hollands Strassen einen ausgezeichneten Eindruck, was auch vom Schweizer Militärattaché in den Niederlanden, Oberst i. Gst. Werner Koch, der dem Marsch erstmals während vier Tagen folgte, bestätigt wurde.



Auf der Ehrentribüne, wo die Spitzen der holländischen Behörden, die Generalität der Niederlande und der in Nijmegen anwesenden zehn ausländischen Armeegruppen Platz genommen hatten, nahmen der Schweizer Botschafter in Den Haag, Minister Jean Merminod, und Oberstbrigadier Emil Lüthy, den Vorbeimarsch des von gewaltigem Applaus begleiteten Einmarsch des Schweizer Marschbataillons ab, dem, angeführt von Major Burri, die Fahnenwache mit der Bataillonsfahne vorausschritt, gefolgt von dem in Achterkolonne daherkom-

menden Harst unserer Wehrmänner mit den Standarten der Marschgruppen im vordersten Glied. Erstmals ertönte bei diesem Einmarsch auch Schweizer Marschmusik, rassig dargeboten durch die «Harmonie» Wädenswil. Ihr fiel die Ehre zu, am triumphalen Einmarsch am letzten Marschtag die Gruppen der Zivilläufer aus der Schweiz durch das kilometerlange Spalier der gegen 600 000 jubelnden Zuschauer zu führen.

Alle Photos: Herbert Alboth, Bern.